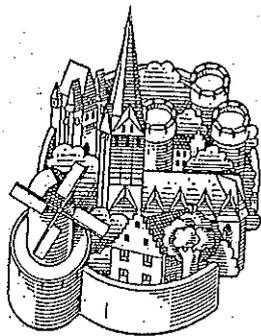


**Votum der Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände
Aufbruch im Alter/ Ehrenamtler-Börse**

- die Wohlfahrtsverbände sind Anlaufstelle für Fragen nach ehrenamtlicher Mitarbeit (nicht nur im Seniorenbereich) - vgl z.B. Hausaufgabenhilfe für Migranten etc. Oft werden Anfragen in die Kirchengemeinden weiter vermittelt (z.B. Besuchsdienste)- die Wohlfahrtsverbände sind oft Schnittstellen
- als Verbände, die Betreuungsangebote (auch und insbesondere für Senioren) anbieten, wird ehrenamtliche Mitarbeit gerne gesehen, ohne dass dadurch allerdings Personalstellen ersetzt werden (z.B. Mobiler Hilfsdienst Meerbusch Seniorentreffen)
- die Wohlfahrtsverbände haben bisher keine fest organisierte „Börse“ von Angebot und Nachfrage
- die Wohlfahrtsverbände begrüßen die Einrichtung eines „Freiwilligen-Zentrums“ in der Stadt Meerbusch
- die Wohlfahrtsverbände würden es begrüßen, wenn das „Freiwilligen-Zentrum“ von der Stadt finanziert wird, möglicherweise von einem der Wohlfahrtsverbände aber betrieben wird (wie z.B. in Willich oder Viersen)
- die Wohlfahrtsverbände bitten, dass das Freiwilligen-Zentrum als eines der grundlegenden Bedingungen benennen soll, dass durch die Vermittlung von Ehrenamtlichen keine Arbeitsplätze betroffen sind

gez. Pfarrer Wilfried Pahlke
Vorsitzender der AGW Meerbusch

(Votum ohne Anwesenheit der AWO und des DRK)



**Freiwilligenagentur
Kempen**

Acker 1

47906 Kempen

Telefon: 02152 / 917-371

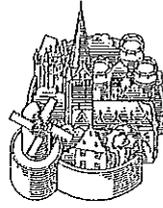
Sprechzeiten: DI 10-12 Uhr, FR 10-12 Uhr
und nach Vereinbarung

Email: freiwilligenagentur@kempen.de



Aufgaben im Bereich:	Aufgaben:
Soziales allgemein	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung von Erste-Hilfe-Ausbildungen • Sanitätsdienst auf Veranstaltungen • Auslieferung von Mahlzeiten für Behinderte und Senioren • Betreuung von Sterbenden und / oder deren Angehörigen • Beförderung von Behinderten u. Senioren • Fahrdienst mit eigenem PKW • Sortierung und Ausgabe von Kleidung an Bedürftige • Lebensmittelausgabe für Bedürftige
Kinder und Jugendliche, Eltern	<ul style="list-style-type: none"> • Musizieren/Singen mit Kindern, Spielbegleitung im Alltag, Märchenerzählen, Vorlesen, Arbeit in Bewegungsgruppe • Hausaufgabenhilfe, Spielen und Basteln mit Kindern • Mithilfe bei der Durchführung von Kinderveranstaltungen • Kinder- und Jugendtelefon • Mittagessenausgabe in Schule • Schülerlotsendienst • Leitung einer Kinder- und Jugendgruppe oder Mitarbeit in der Gruppe • Vermittlung und Begleitung von Mutter-Kind-Aktionen • Freizeitgestaltung mit einem Kleinkind (Integrationsförderung)
Senioren	<ul style="list-style-type: none"> • Übernahme einer gesetzlichen Betreuung • Seniorensitterdienst (bei Bedarf) • Begleitung bei Gruppenangeboten von Senioren • Betreuen von einzelnen Personen in verschiedenen Wohnbereichen des Seniorenheimes • Besuchsdienste • Hilfestellung bei Problemen mit Behörden • Begleitung bei Rollstuhlspaziergängen • Begleitung zum Arzt, beim Markt- oder Stadtbummel, evtl. auch mit eigenem PKW • Hilfestellung / Betreuung bei Hausveranstaltungen • Cafeteria-Dienst in Senioreneinrichtungen • Senioren mit Tieren besuchen

Aufgaben im Bereich:	Aufgaben:
<p>Menschen in besonderen Lebenslagen</p> <p>z.B. Alleinerziehende, Asylbewerber, körperlich und psychisch Erkrankte, Behinderte, Obdachlose, aber auch pflegende Angehörige von Schwerkranken, Behinderten, dementiell erkrankten Patienten, etc.)</p> <p>Die Hilfeleistungen können für Personen im häuslichen Umfeld, wie auch für Personen im Krankenhaus oder im Heim erbracht werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung, bzw. Entlastung von Angehörigen, die Schwerkranken oder Behinderte in ihrem Haushalt zu betreuen haben • Kinderbetreuung zur Entlastung von Müttern • Renovierungsarbeiten in Wohnungen von Bedürftigen, Hilfe beim Umzug, etc. • Beschaffung von Lebensmitteln, Vorbereitung von Mahlzeiten für Bedürftige, Essensausgabe an Bedürftige • Übernahme einer gesetzlichen Betreuung • Hilfestellung bei Problemen mit Behörden • Unterstützung der Fachkräfte bei der Führung von Betreuungen, z.B. Besuchsdienste • Besorgungen für Patienten, z.B. Lesematerial besorgen • Vermittlung kreativer handwerklicher Techniken • Arbeit im musik- und bewegungspädagogischen Bereich (z.B. Anleitung zum Tanz / Bauchtanz) • Vermittlung von Selbstverteidigungskompetenz • Alltagsbegleitung von Patienten, z.B. Arztbesuche etc. • Freizeitbegleitung von Patienten (als Gruppen oder Einzelangebote möglich)
<p>Kultur</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Betreuung bei Veranstaltungen (z.B. Kartenkontrolle) • Recherchieren in Archiven und Sortieren von historischen Unterlagen
<p>Umwelt</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Arbeiten im Naturschutzbereich
<p>Sport</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Betreuung von Jugendtischtennismannschaften • Übungsleiter/in für verschiedene Sportarten (z.B. Walken, Leichtathletik, etc.)
<p>Sonstiges</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung von Hausmeistertätigkeiten (Fahrtätigkeiten, Reparaturen, Gartenpflege) in verschiedenen sozialen Einrichtungen • PC-Pflege (Programm erstellen) Internetauftritt bei verschiedenen sozialen Einrichtungen und Schreibarbeiten • Hilfe bei der Organisation von Präsentationen verschiedener sozialer Einrichtungen • Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit von verschiedenen sozialen Einrichtungen (Plakate aufhängen, Werbematerialien verteilen etc.) • Jährliche Haus- und Straßensammlungen sowie Kassieren von Mitgliedsbeiträgen für gemeinnützige Einrichtungen • Mitarbeit bei der Weiterentwicklung der Freiwilligenagentur (z.B. Planung und Durchführung von Veranstaltungen, Vermittlungstätigkeit, Engagementbegleitung, Öffentlichkeitsarbeit etc.) • Entwicklung bzw. Unterstützung von Projekten



Stadt
Kempen

„Einblick“

Zeitung der Freiwilligenagentur Kempen

*Wir vermitteln
Engagement*

Ein Projekt der Stadt Kempen
in Kooperation mit dem
Sozialdienst Kath. Frauen e.V.



Edith Heyer: Stressknoten

In meinem Umfeld gibt es viele Menschen, die jetzt in den Ruhestand gehen; Menschen, die bis dahin in ihrem Beruf voll ausgefüllt waren und sich auf einen ruhigen Lebensabschnitt freuten. Kaum waren sie aus ihrem Arbeitsleben ausgeschieden, begann für sie ein neuer Stress. Fortan wollten sie nicht zum „alten Eisen“ gehören, denn in der heutigen Zeit hat man auch im Alter mobil, fit und an allem interessiert zu sein. Möglichkeiten werden überall angeboten: Sportvereine, Volkshochschule, Tanzkurse, Fremdsprachenseminare und und und. Ist es das, was sie sich eigentlich vorgestellt hatten?

Ich finde, man sollte sich freimachen von den Dingen, die unser Umfeld uns diktiert, und von dem, was andere gut und richtig finden. Wir sollten das Leben ein wenig gelassen nehmen und auch das Nachlassen der Kräfte akzeptieren. Wir sollten nicht mehr nach Unmöglichem streben, endlich Verantwortung ablegen und die Freiheit genießen. Um dann jedoch nicht in ein großes Loch zu fallen, sollte man sein Leben mit Sinn erfüllen. Altern heißt ja nicht, sich zu langweilen, sondern etwas zu tun, das Körper und Geist gesund erhält. Ich las in einer Zeitung, dass eine ehrenamtliche Tätigkeit den „Stressknoten“ lösen kann. Bei der Neuausrichtung auf das Alter kann der Kontakt zu Gleichgesinnten eine große Hilfe sein.

Bei der Suche nach einer Aufgabe, die Ihnen Spaß macht und die Ihnen ohne Stress die Möglichkeit gibt, Ihre Fähigkeiten, Hobbys, Ideen und Gestaltungsmöglichkeiten in die Tat umzusetzen, hilft Ihnen die Freiwilligenagentur Kempen. Könnten Sie sich z.B. vorstellen, als „Märchenerzählerin“ einmal in der Woche in einen Kindergarten zu gehen? Strahlende Kinder

werden Sie mit Sehnsucht erwarten. Oder besuchen Sie alte oder kranke Menschen. Auch dort werden Sie freudig empfangen werden. Vielleicht möchten Sie auch eine Aufgabe übernehmen, die sich an Ihren früheren Beruf anlehnt. Geben Sie älteren Menschen Computerunterricht, oder werden Sie als Übungsleiter im sportlichen Bereich tätig. Auch die Organisation von Reisen für Senioren könnte zu Ihrem Aufgabengebiet werden.

Sind Sie nun neugierig geworden? Suchen Sie für sich eine Aufgabe, die Ihnen Spaß macht, aber nicht in Stress ausartet, ohne Zwang? Die Freiwilligenagentur vermittelt, berät und hilft Ihnen auf den richtigen Weg.

Darüber hinaus bietet die Freiwilligenagentur auch die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen. Regelmäßig lädt sie alle von dort vermittelten ehrenamtlich Tätigen zu einem gemütlichen Austausch bei einer Tasse Kaffee in die Burse ein. Weitere Interessenten sind zu diesen Treffen herzlich willkommen.

Susanne Betz: Landesnachweis NRW - Anerkennung für das Bürgerschaftliche Engagement

Menschen, die ehrenamtlich tätig sind, bringen ihre persönlichen Kompetenzen und Erfahrungen uneigennützig und oft mit großem Einsatz für das Gemeinwohl ein. Sie eignen sich im Rahmen dieser Tätigkeiten häufig fachliche und soziale Fähigkeiten und Kompetenzen an, die auch außerhalb des Ehrenamts für sie von Bedeutung sind. Zu den Schlüsselqualifikationen, die im Rahmen von Ehrenämtern erworben werden können, gehören je nach Einsatzbereich Team- und Kommunikationsfähigkeit, Kreativität und Abstraktionsvermögen, aber auch

handwerkliche oder pädagogische Fähigkeiten.

Durch den „Landesnachweis NRW – Engagiert im sozialen Ehrenamt“ werden engagierte Menschen für ihre ehrenamtliche Tätigkeit ausgezeichnet.

Institutionen und Organisationen aus dem sozialen Bereich stellen den Nachweis für ihre ehrenamtlich Tätigen aus. Das Zertifikat enthält Informationen über die Trägerorganisation, die Ehrenamtlichen und ihr Einsatzfeld, eine allgemeine Tätigkeitsbeschreibung sowie eine Danksagung. Auf Wunsch können darüber hinaus konkrete persönliche Leistungen oder die Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen bestätigt werden. Der Landesnachweis wird vom Bürgermeister der Stadt Kempen unterschrieben.

Der Landesnachweis ist vor allen Dingen eine offizielle Anerkennung für das oftmals über Jahre hinweg geleistete Engagement und ein Zeichen der Wertschätzung. Er kann für freiwillig Tätige aus allen Bereichen des Ehrenamts ausgestellt werden und dokumentiert deren fachliche und soziale Kompetenzen. Über den ideellen Wert hinaus hat der Landesnachweis oftmals auch einen beruflichen Nutzen.

Die Initiative Landesnachweis wird von Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbänden in NRW unterstützt. Bei der Bewerbung um einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz achten immer mehr Unternehmen neben den fachlichen Qualifikationen verstärkt auf die soziale Kompetenz ihrer Bewerber. Der Landesnachweis kann somit eine Entscheidungshilfe bei Einstellungen sein, denn er weist Qualifikationen nach, die nicht in Schul- und Arbeitszeugnissen dokumentiert sind.

Einige Universitäten verlangen von den Studienplatzbewerbern einen Nachweis über deren ehrenamtliche Tätigkeiten.

Wenn Sie noch Fragen zum Landesnachweis NRW haben, wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiter der Freiwilligenagentur.

Hedwig Stirken: Gründung eines Fördervereins zur Unterstützung der Aufgaben der Freiwilligenagentur

Die Idee der Freiwilligenagentur, ein Netzwerk von Einrichtungen, Freiwilligen und der Freiwilligenagentur zu knüpfen, ist ein wichtiger Beitrag für die Gemeinschaft unserer Stadt. Jeder kann im Rahmen seiner Möglichkeiten Verantwortung übernehmen und so zum Gelingen des Zusammenlebens beitragen und dies nicht nur im sozialen Bereich, sondern z. B. ebenso in den Bereichen Sport, Kultur, Religion, Gesundheit und Ökologie.

Die gute Resonanz der Bürger der Stadt Kempen und verschiedenster gemeinnütziger Einrichtungen auf die Arbeit der Freiwilligenagentur hat gezeigt, dass Freiwilligentätigkeit sich lohnt und noch intensiviert werden sollte.

In Zukunft möchte die Freiwilligenagentur mehr Projekte durchführen, die Öffentlichkeitsarbeit intensivieren und vieles mehr. Dazu braucht sie einen Förderverein, der sie ideell und finanziell mit Beiträgen und Spenden unterstützt.

Es hat sich ein Kreis von interessierten Bürgern gefunden, der am 30. März 2006 auf einer Gründungsversammlung den „Freundes- und Förderkreis der Freiwilligenagentur Kempen“ aus der Taufe heben wird. Die Aufgabe des

Fördervereins, der ausschließlich gemeinnützige Zwecke verfolgt und selbstlos tätig ist, besteht darin, durch Beiträge und Spenden die Freiwilligenagentur bei ihren Aufgaben zu unterstützen.

Der monatliche Mitgliedsbeitrag beträgt voraussichtlich 2 €. Die endgültige Höhe wird von der Mitgliederversammlung bestimmt werden.

Bitte unterstützen Sie den Förderverein durch Ihren Beitritt oder durch Ihre Spenden. Auch Sie sind herzlich zur Gründungsversammlung am 30. März 2006 eingeladen.

Jakob Louven (Archivbereich):

Heimatverein St. Hubert 1964 e. V.

Der Heimatverein St. Hubert 1964 e.V. hat sich in seiner Satzung u. a. zur Aufgabe gestellt, die Geschichte des Ortes, seiner Kirchen, Schulen, Höfe, Häuser und Familien zu erfassen und zu sammeln und alles Zeitgeschehen von örtlicher Bedeutung festzuhalten.

Im Laufe der Jahre konnten zu diesem Bereich viele Unterlagen zusammengetragen und erforscht werden. Intensiv bearbeitet wurden von Vorstandsmitgliedern schon die Bereiche Kirche mit ihren Geistlichen, Schulen, Lehrer und Erziehung, die medizinische Versorgung durch Ärzte, Hebammen und Krankenhaus, das Handwerk und Gewerbe, vor allem das der Schmiede und Gaststätten, und die Geschichte schon einiger Höfe und Familien. Es wurde eine Sammlung von schon über tausend Fotografien angelegt sowie ein kleines Museum, die „Heimatstube“, und das „Weberhaus“ eingerichtet und ausgebaut. Eine Zusammenstellung von Zeitungsartikeln, die unseren Dorfteil St. Hubert betreffen, - angefangen mit Erscheinen

der ersten Zeitung im Jahre 1856 bis in die Gegenwart - ist in Arbeit und bis 1904 schon archiviert. Umfangreiche Unterlagen von früheren Schützenbruderschaften, von nicht mehr bestehenden Vereinen, Festschriften, Plakaten, Totenzetteln sowie viele Akten der früheren Gemeindeverwaltung sind gesichtet, geordnet und im Computer erfasst.

Wie allgemein in Sport- und vielen anderen Vereinen üblich, sind die Tätigkeit und der Einsatz von Mitgliedern und Vorstand, der Beauftragten oder so genannten „Warte“ für den satzungsgemäßen Vereinszweck größtenteils ehrenamtlich und vielfach sehr zeitaufwändig. Für diese Aufgaben kann man nicht immer Unterstützung und Hilfe in den eigenen Reihen des Vereins finden.

Da ich, der Beauftragte für den Archivbereich unseres Heimatvereins, bei der Bearbeitung und Auswertung alter Schriftstücke und Akten aus dem frühen 19. Jahrhundert deren Handschriften nur schwer entziffern konnte, fragte ich bei der neu geschaffenen Freiwilligenagentur an, ob diese möglicherweise einen unserem Heimatverein fernstehenden „Schriftkenner“ in der Freiwilligenkartei habe, der bei der Lösung dieses Problems helfen könne. Und – oh Freude – die Agentur hatte! Drei Frauen meldeten sich und waren, nachdem sie die Schriftstücke gesehen hatten, zur Mitarbeit bei der „Entzifferung“ bereit, baten sich aber genügend Zeit aus. Diese Zeit läuft noch. Wir hoffen, dass die Freiwilligenhilfe erfolgreich wird.



Türkische Küche

Ellenstr. 6 - 47906 Kempen
Telefon 02152 / 893489

Öffnungszeiten

täglich von 12.00 - 15.00
und von 17.00 - 24.00

Montag Ruhetag

Von Oktober bis einschließlich Dezember kein Ruhetag.



Thekla Krause: Meine Begegnung mit Jakob Drabben

Begonnen hat es mit der Ausstellung der Freiwilligenagentur, zu der Frau Hedwig Stirken eingeladen hatte. Dort erfuhr ich, dass auch Leute gesucht werden, die die Sütterlinschrift noch kennen und alte Texte in unsere Schrift umsetzen möchten. Ich meldete mich. Vorgestellt hatte ich mir allerdings ein Dokument in gestochener Schrift.

Herr Jakob Louven brachte mir das Tagebuch des Jakob Drabben aus St. Hubert, der 1790 bis 1878 gelebt hat, also aus der Zeit vor der Reform von Herrn Sütterlin. Es sind 53 Seiten, mit dem Federkiel in einer sehr ausgeschriebenen und oft nur mühsam zu entziffernden Schrift verfasst. Interpunktion und Orthographie sind eigenwillig, vor allem die Groß- und Kleinschreibung.

Aber schon die erste Seite machte mich neugierig und packte mich. Es ist das Zeugnis einer Zeit, von der ich viel gelesen habe. Der Unterschied liegt darin, dass hier ein Mann ohne literarischen Anspruch die Ereignisse seines Lebens und seiner Zeit aus dem Blickwinkel eines Bauern aus St. Hubert aufzeichnet. Sein Stil ist trocken und knapp. Oft beginnt er die Zeilen mit Jahreszahl, Tag und Monat. Es folgen fast akribisch die Begebenheiten in der Familie, seine Schulzeit, seine erfolgreichen Bemühungen, nicht unter Napoleon Soldat zu werden, seine Ritte oder Fahrten in der Chaise zu landwirtschaftlichen Ausstellungen und kirchlichen Veranstaltungen oder seine erste Fahrt mit der Eisenbahn. Er führt genau auf, wer mitfährt und wenn der Eintritt „frey“ ist.

Wann hat Jakob Drabben dieses Tagebuch begonnen, da er die Daten so genau weiß? Einmal, auf Seite 19 schreibt er: „... bis auf heutigen Tage

1868 den 16t July ...“ Das bedeutet, dass er an diesem Tag 78 Jahre alt ist. Ich empfinde Hochachtung vor seiner Leistung. Später lese ich im Heimatbuch 1974, Seite 185: „Jakob Drabben ... hat bis zu seiner Erblindung im Jahre 1869...“ War es eine Augenkrankheit? Ich spüre in seiner Schrift, den Fehlern, ausgelassenen Wörtern und Silben den Druck, unter dem der Autor stand.

Wie zeigt sich mir der Mensch Jakob Drabben? Er ist der älteste Sohn auf einem größeren Hof, hat Latein und Französisch gelernt. Ein Hochzeitsdatum gibt er nicht an. Ich schliesse daraus, dass er ledig geblieben ist. Persönliche Gefühle zeigt er nur indirekt. Über das, was er erlebt, gibt er kein Urteil ab. Er zählt nur auf, das aber sehr genau. Standes- und Selbstbewusstsein zeigen sich, wenn er hervorhebt, dass er sich selbst nie um ein Amt beworben hat, sondern dazu gedrängt worden ist. So wurde er oft am Friedensgericht vereidigt, um den Wert von Häusern, Grundstücken und Erbschaften zu taxieren, oder um Zeuge oder Vormund zu sein.

Familienstolz spricht zu mir, wenn er für das Jahr 1868 schreibt: „Den 14 t May haben Drabben Hof's Mädchen angefangen, in Kempen die höhere Mädchen Schule zu besuchen.“

Sein väterliches Erbe vermehrt er mit mutiger Tatkraft. So kauft und verkauft er nicht nur, alles mit genauer Daten- und Preisangabe, er baut auch eine eigene Ölmühle und schafft 70 Schafe an. Damit bannt er die Lungenseuche seiner Kühe. Er war ein politisch interessierter Mensch. Ausführlich zählt er seine vielen Reisen um das Jahr 1848 auf, dem Jahr der ersten demokratischen Wahlen in Deutschland. Aufgeschlossenheit, Reiselust und fast fröhliche Neugier gehörten zu seinem sonst wohl eher herben

Charakter, wenn er auf den zahlreichen Fahrten zu Ausstellungen und kirchlichen Ereignissen in Köln, Bonn, Aachen, Elberfeldt, Kevelaer etc. jede Gelegenheit wahrnahm, Museen, Kirchen und Naturschönheiten zu besichtigen. Er war sicher fromm. So schreibt er aus dem Jahr 1857: "Den 19t July schenkte mir der Geistliche Herr Leo Hanses, einen Rosenkranz, So er in Loretto hatte segnen lassen."

Was fasziniert mich an dieser mühevollen Arbeit? Noch bin ich erst bis zur Seite 42 vorgedrungen und habe manche Fragezeichen. Fremde Zeiten und Schicksale haben mich immer interessiert. Ist ein Grund meines Einsatzes aber auch, dass ich der Generation angehöre, die im Krieg oft die eigenen Familiendokumente verloren hat?

Jakob Drabben hat mich zur Mitstreiterin gemacht, dieses Tagebuch, dieses knappe und so prallvolle Zeitzeugnis späteren Generationen leichter lesbar zu vermitteln.



Ein Projekt zur Begleitung pflegender Angehöriger

Das Projekt „Pflegebegleiter“ ist aus persönlichen Erfahrungen pflegender Angehöriger entstanden.

In einem Pilotprojekt wurden an der VHS des Kreises Viersen unter Leitung von Herrn Erich Schützendorf und Frau Dr. Elisabeth Bubolz-Lutz vom Forschungsinstitut Geragogik in Witten 27 Damen und Herren in einem Zeitraum von ca. einem Jahr zu Pflegebegleitern ausgebildet. Die Schulungen befassten sich an 6 Wochenenden im 6 Wochen-

rhythmus mit allen Themen der Pflege und Betreuung Demenzkranker im häuslichen Bereich. Daran schloss sich eine Praktikumsphase z. B. in einer Tagespflegestelle o. a. an. Außerdem wurden 2 Exkursionen unternommen und dabei eine Memoryklinik und eine Wohngemeinschaft mit demenzerkrankten Personen besucht.

Nach der Zertifikatsübergabe stellte sich für die Teilnehmer die Frage, wie sie nun ihre Arbeit aufnehmen wollten, mit dem Ergebnis, einen selbständigen, gemeinnützigen Verein zu gründen, was im Januar 2004 erfolgte. Der Verein hat zurzeit kreisweit 11 aktive Mitglieder, die ausschließlich ehrenamtlich tätig sind. Vereinszweck ist es, vorwiegend alten, hilfs- und pflegebedürftigen Menschen den Verbleib in der Wohnung und in der Familie zu ermöglichen. Dies soll insbesondere durch die selbstlose Unterstützung, Begleitung und Beratung Pflegender und deren Familien sowie durch Öffentlichkeitsarbeit im Hinblick auf die Probleme und Herausforderungen häuslicher Pflege, und da besonders bei Demenzerkrankungen, verwirklicht werden.

Es geschieht in Kooperation mit den am Ort vorhandenen Institutionen. „Pflegebegleiter“ werden z.B. die betroffenen Angehörigen ermutigen, die vorhandenen Entlastungsangebote zu nutzen, um die häusliche Pflege für die Patienten und die pflegenden Angehörigen so „angenehm“ wie möglich zu gestalten und so die Lebensqualität zu erhalten.

Sie verstehen sich auch als Ergänzung zu den Fachberatungen und anderen Institutionen. Neben den ersten Kontakten zu pflegenden Angehörigen hat sich der Verein inzwischen bei verschiedenen Veranstaltungen vorgestellt und Kontakte im Kreis Viersen geknüpft.

Inzwischen hat der Verein kreisweit 19 aktive Pflegebegleiter, die ausschließlich ehrenamtlich tätig sind. Dies ist nicht zuletzt dem erfreulicherweise durch die VHS des Kreises Viersen erfolgten Folgekurs zu verdanken. Die Absolventen erhielten im November 2005 ihre Zertifikate. Die meisten von ihnen haben sich dazu bereit erklärt, aktiv mitzumachen.

In einem Modellprogramm zur Weiterentwicklung der Pflegeversicherung wird zwischen 2004 und 2008 ein Projekt gefördert, das - ausgehend von 4 Regionen - bundesweit ein Netzwerk von Pflegebegleiter-Initiativen aufbaut.

Es gibt inzwischen Projekttreffpunkte in Hamburg (Region Nord), Potsdam (Region Ost), Dortmund (Region West) und Stuttgart (Region Süd). Mit dem Projekttreffpunkt West in Dortmund wurde inzwischen eine Kooperationsvereinbarung zum Zwecke der Vernetzung abgeschlossen. Die Leitung des Bundesprojekts hat Frau Dr. Elisabeth Bubolz-Lutz, die den Verein weiterhin fachlich begleitet. Die wissenschaftliche Begleitung erfolgt durch die kath. Fachhochschule Freiburg.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage:

www.pflegebegleiter.de

Roswitha Naasner
Tel.: 02152 – 89 34 85

Silvia Ruf-Stanley: Sie erhält viel von den alten Leuten zurück

(Nachdruck eines Artikels, der im Dezember 2005 in der Rheinischen Post erschienen ist.)

Nach 13 Jahren als Hausfrau und Mutter wollte die Kempenerin Claudia

Wiemhoff eigentlich wieder ins Berufsleben einsteigen. Das erwies sich für die Bürokauffrau aber als schwierig, weil viel zu wenig stundenweise Beschäftigungen angeboten wurden. Damals wurde in Kempen gerade die Freiwilligenagentur gegründet – ein Angebot, das Claudia Wiemhoff gleich ansprach. Seit eineinhalb Jahren gehört sie zum festen Stamm der ehrenamtlichen Helfer.

Sie entschied sich für ein Engagement im Kempener St. Peter Stift. Schon immer hatte sie in einem Altenheim tätig sein wollen, wusste aber nicht so recht, ob das „mein Ding ist oder nicht“. Es kam ihr entgegen, dass die Aktiven der Freiwilligenagentur ihre Aufgaben ganz ungezwungen übernehmen können. Sie können ausprobieren, ob ihnen eine Tätigkeit liegt, werden betreut bei Problemen und können auch eine Tätigkeit wieder ohne große Diskussionen abgeben, wenn sie ihnen nicht entspricht.

Einmal in der Woche betreut die Kempenerin im Stift gemeinsam mit einer Sozialarbeiterin die Bastelgruppe. Gemeinsam wird gebastelt, aber auch gespielt. Sechs bis sieben Bewohner kommen regelmäßig zu dem Treffen. „Die Leute sind dankbar“, freut sich Wiemhoff und sagt in einem Atemzug: „Man kriegt so viel von den alten Leuten zurück.“ Rund drei Stunden bringt sie mit Vor- und Nachbereitung der Treffen zu.

Und auch wenn sie manchmal auf dem Hinweg zum St. Peter Stift noch Anderes im Kopf hat oder einfach keine Lust, ist das wie weggeblasen, wenn sie im Haus ankommt. „Ich bin dann vollkommen entspannt. Wenn ich im Stift bin, ist alles vergessen, und ich kann mich voller Freude auf meine Aufgabe einlassen.“

Claudia Wiemhoff ist fest überzeugt, dass sie so von ihrem Ehrenamt

genauso profitiert wie die Senioren im St. Peter Stift. Ihre Familie, Ehemann und die elf und vierzehn Jahre alten Kinder stehen hinter ihrem Engagement. „Die finden das toll.“

Außerdem gehört die 40-Jährige zum Arbeitskreis der Freiwilligenagentur. Immer montags treffen sich hier fünf Frauen, die die Verteilung der Anfragen und die Organisation der Freiwilligenagentur gemeinsam mit Leiterin Hedwig Stirken besprechen. Aber auch Privates kommt bei den Gesprächen nicht zu kurz.

Daneben ist die Helferin als ehrenamtliche Betreuerin für ältere Leute tätig. Hier regelt sie Finanzielles, Gesundheitsfragen und vieles mehr für diejenigen, die das selbst nicht mehr können. Gerade erst ist ihre Betreute, eine 87-jährige Dame, gestorben. Man spürt, dass Claudia Wiemhoff der Verlust nahe geht. Denn neben der reizvollen Aufgabe, sich für die Betreuten mit Ämtern oder Institutionen auseinanderzusetzen, geht es ihr auch um den menschlichen Kontakt. Sie besucht ihre Betreuten regelmäßig, versucht einen persönlichen Kontakt zu den oft jahrelang allein Lebenden zu knüpfen.



**Sparkasse
Krefeld**

SKM – Katholischer Verein für soziale Dienste in der Region Kempen-Viersen e. V.

Der SKM – Kath. Verein für soziale Dienste ist ein anerkannter Fachverband, der Hilfe für gefährdete Menschen und ihre Familien leistet. Er ist dem Deutschen Caritasverband zugeordnet. Seit dem Jahre 1964

bietet der Verein im Bereich der Stadt Kempen Hilfe für verschiedene Personengruppen an. Heute arbeiten vier hauptberufliche Fachkräfte in folgenden Arbeitsbereichen:

Allgemeiner Sozialdienst (Christian Bayer, Maria Katharina Strötges)

- Hilfe bei Konflikten in Ehe und Partnerschaft und Fragen der Erziehung
- Hilfe bei Arbeits- und Finanzproblemen
- Hilfe in Situationen der Verschuldung und Existenzsicherung sowie
- Hilfe bei persönlichen Fragen

Flüchtlingssozialdienst (Dorothea Arretz)

- Hilfe bei der Einleitung notwendiger Schritte im Asylverfahren
- Vermittlung/Begleitung bei Problemen mit Ämtern und Behörden
- Hilfe bei Wohnungs- u. Arbeitssuche; im Umgang mit Ärzten, Kindergärten, Schulen etc.
- Zeit für persönliche Gespräche bei alltäglicher und spezieller Problematik ...

Wohnungslosenhilfe (Helene Könnes)

- Hilfe bei drohender Wohnungslosigkeit; Sicherung der Wohnung
- Hilfe bei der Wohnungssuche und Betreuung in der eigenen Wohnung
- Klärung der finanziellen Situation; Beantragung von Leistungen; Hilfe beim Umgang mit Geld und ggf. Schuldenregulierung
- Beratung bei der Arbeitsplatzsuche

Ambulante Erziehungshilfe (Christian Bayer)

- Hilfe bei Verhaltens- und Entwicklungsauffälligkeiten eines Kindes
- Hilfe bei Beziehungsproblemen innerhalb des Familiensystems

- Hilfe bei Vernachlässigung oder drohender Verwahrlosung
- Hilfe bei Arbeitslosigkeit oder drohender Wohnungslosigkeit ...

Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen finden vor allem im Bereich der konkreten Kontakte zu Familien und Kindern in der Flüchtlingssozialarbeit ein Betätigungsfeld. Auch für die Begleitung zu Arztterminen oder Hilfe bei Renovierungen und/oder Umzügen suchen wir vereinzelt ehrenamtliche Helfer.

Gustaaf Gijsemans: Meine Zusammenarbeit mit der Freiwilligenagentur Kempen

Gijsemans Gustaaf, geboren am 09.04.1949 in Beerzel/Belgien; 1966 Berufssoldat (Ausbildung in verschiedenen Orten in Belgien); 1968 Versetzung nach Krefeld-Forstwald zur Heeresgruppe Nord bis 1993; seit 1980 wohnhaft in Kempen (abgesehen von einem Jahr in Mönchengladbach; seit 1. Juli 2001 „disponibel“ – 5 Jahre vor Rentenbeginn (auf Antrag) „zur Verfügung“ gestellt.

BSD (Belgische Streitkräfte in Deutschland) Eine Armee in Auflösung, viele „bittere Pillen“ (flämische Redensart) werden von uns Berufssoldaten widerstandslos geschluckt. Einst ein ganzes Armeekorps (über 100.000 Belgier haben zeitweise in Deutschland gelebt), zuletzt nur noch eine kleine mechanisierte Brigade in Spich (etwa 4.000 Soldaten). Wie viele Augenpaare habe ich gesehen, wie ausgelöscht vom sozialen Stress und den nicht gerade rosigen Aussichten. Viele Familienangehörige sind da geblieben, wo einst die Laufbahn angefangen hat (Soest/Brakel/Siegen/Arolsen u.a.), Auslandseinsätze und Manöver, eine Gefechtsbrigade gibt keine Ruhe. Ja auch

ich war ein Teil davon und „stijf van de stress“ (ein Niederrheiner braucht keine Übersetzung, um das zu verstehen). Wie habe ich mich, als ich aus Richtung Vorst kam, gefreut, als unsere Kempener Silhouette mit ihren vielen Türmchen auftauchte. Ibi bene, ibi patria - Heimat ist da, wo das Herz ist. Daheim, mein Lebensmittelpunkt, sicherer Hafen in unruhigen Zeiten und dann ... war Schluss - Ende aus, du Nikolaus. Ja es war wahrlich wie ein Nikolausgeschenk, gehen zu dürfen, mit 51 Jahren, unvorstellbar jung. Unsere Türmchen sah ich jetzt täglich, aber reicht das, um zufrieden zu sein? Und überhaupt, wie kann man wenigstens ein bisschen Dankbarkeit zeigen für so viel Glück!

Da war doch was, in Kempen, 'ne Freiwilligenagentur? Könnte interessant werden. Vielleicht gibt es da 'ne Tätigkeit, die ich übernehmen kann. Wie bitte? Jede Menge Angebote; klar mache ich mit. Registriert, stehe zur Verfügung (wie auch mein militärischer Zustand korrekt lautet – disponibel).

Bald kommt ein Anruf, SkF-Umzug, geht klar. Kann Gott sei Dank noch zupacken. Zwar ist zuerst der Sperrmüll dran, aber wir fangen alle mal klein an, nicht wahr? Ob ich auch die Lampen anbringen kann? Sicher doch und so lerne ich auch den lieben Herrn N. kennen und der hat sogar „'ne belgische Connection“, weil er bei den Engländern, nahe bei meinem Geburtsort, gedient hat. Außerdem freut er sich auf das Feuerwerk, das ich veranstalte. Klappt aber sonst alles gut und er kann meinen nächsten Besuch (Gardinenstangen anbringen) kaum abwarten.

Ist doch schön, wenn man gerne gesehen wird - oder? So, jetzt war ich bekannt (beim SkF auf alle Fälle), kann ja noch was kommen. Ob ich die schweren Sachen (Waschmaschine etc.) nicht mit rauf schleppen kann für Familie U.. Klar,

kann ich. Der nette Handwerker, der noch im Gebäude tätig war, wird wohl gedacht haben: „Dat Männeken“ scheint doch noch recht gut *helfen zu können*. (Helfen zu können – ist das nicht wunderbar? Allemal besser, als auf Hilfe angewiesen zu sein.) So, geschafft, im doppelten Sinne, wir sollten mal ein Bierchen zusammen trinken, meint René (Herr U.), wer zusammen so richtig geschwitzt hat, ist schnell beim Du gelandet.

St. Tönis, geht das? Vielleicht können wir uns die Wohnung mal anschauen (es sollen wieder Lampen angebracht werden). Sieht gut aus; der nette Bewohner (junger Behinderter) lässt mich gerne rein. Haben überhaupt keine Probleme miteinander. Wir flachsen wie alte Bekannte und der Job wird so zum *angenehmen Intermezzo* an einem Sommertag. Wenn er mal eingezogen ist, sagt Rudi N., kann ich ruhig mal auf 'ne Tasse Kaffee vorbeikommen.

So lernt man nette Leute kennen und viele Kempener kennen den *Gustav* (oder *Herrn Geisemans*), weil er auch noch andere Aufgaben übernimmt, die hier aber nicht zur Debatte stehen. Trotzdem – ich versuche weiterhin meinen Horizont zu erweitern, weil ich erfahre, dass man dadurch reifer und reicher wird.

Es sollten viel mehr Leute *das tun, was sie nicht tun müssen!*

Kempener Altstadtlauf 2006

Der DJK Kempener Leichtathletik Club e. V. 1953 hat sich immens gefreut über die zahlreichen Läufer, besonders aus Kempen, die unseren letzten Altstadtlauf zu einem ganz besonderen Erlebnis gemacht haben. Auch 2006 hoffen wir wieder auf viele Aktive und Zuschauer. Außerdem laden wir auch diejenigen ein, die sich gerne als Helfer an dieser Veranstaltung beteiligen

und einen Einblick in deren Organisation und Durchführung erlangen möchten.

Als Veranstalter möchten wir Kempen als lebendige Stadt hervorheben und betonen, dass möglichst viele Menschen an „unserem“ Kempener Altstadtlauf teilhaben.

Der Lauf findet am 20.08.2006 in der Zeit von 10.00 Uhr bis 19.00 Uhr statt. Zur Unterstützung werden z. B. benötigt: Helfer beim Auf- und Abbau von Absperrgittern Streckenposten und Ähnliches.

Interessenten, die uns bei der Durchführung des Laufs unterstützen möchten, werden gebeten, sich bei der Freiwilligenagentur zu melden.

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.

Für seine jährliche Haus- und Straßensammlung sucht der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. Freiwillige.

Die diesjährige Sammlung erfolgt von Ende Oktober bis zur dritten Novemberwoche in Kempen und St. Hubert. Ausweis und Liste werden gestellt.

Interessenten werden gebeten, sich bei der Freiwilligenagentur zu melden.



Kompetenz
VOR ORT

*Wir sind immer für Sie da -
Tag & Nacht*

Heinrich-Horten-Straße 50
47906 Kempen • Tel. 02152-1496-0



Stadtwerke
Kempen GmbH

Termine:

Freiwilligentreffs:

27.03.06	19.00 Uhr
26.06.06	10.00 Uhr
25.09.06	19.00 Uhr
27.11.06	10.00 Uhr

Infostand auf dem Buttermarkt:

Im Mai wird die Freiwilligenagentur an den Markttagen mehrmals einen Infostand auf dem Buttermarkt veranstalten. Die einzelnen Termine werden in der Lokalpresse bekannt gegeben.

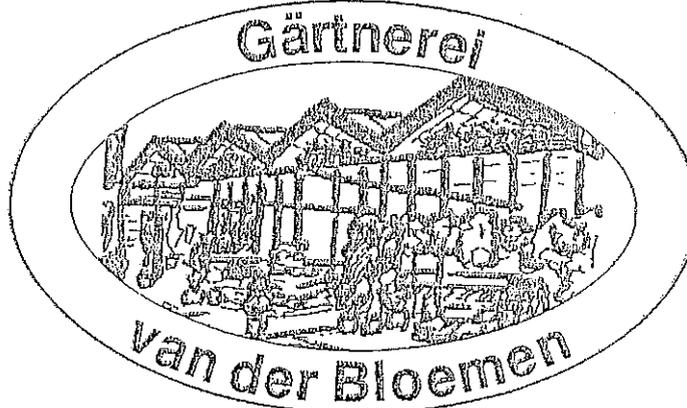
DIRIS

ELEKTRO - HEIZUNG - SANITÄR

Das große Fachgeschäft für

- Kühlgeräte
- Herde
- Beleuchtungskörper
- Waschautomaten
- Einbauküchen
- Elektrogeräte
- betriebsfertige Montage
- Kundendienst

Kuhstr. 9-10 · 47906 Kempen · Tel.: 0 21 52 / 15 08



Topf- und Schnittblumen - Floristik

Ausbildungsbetrieb

47906 Kempen-St. Hubert

An Steinen 8 - Tel. 02152/7122 - Fax 80559

Impressum

Herausgeber: Freiwilligenagentur Kempen
Acker 1, 47906 Kempen

neue Adresse!!!

Telefon: (0 21 52) 917-371
Telefax: (0 21 52) 917-365
Telefax: (0 21 52) 917-370
e-mail: freiwilligenagentur@kempen.de
Internet: www.kempen.de

Sprechzeiten:

Di. 10–12 Uhr

Fr. 10–12 Uhr und nach Vereinbarung

Für terminierte Beratungsgespräche
in den Räumen des SKF/Kempen
Ellenstraße 29, 47906 Kempen

Telefon: (0 21 52) 23 87
Telefax: (0 21 52) 51 72 52
Internet: www.skf-kempen.de

Redaktionsteam: Susanne Betz
Rosemarie Cobbers
Claudia Wiemhoff
Ines Lempa
Vera Setzer
Hedwig Stirken

Umschlag-Gestaltung: PEP Werbeagentur, Kempen

Druck: HPZ, Kempen

Auflage: 250 Exemplare

Spendenkonten: der Stadt Kempen: Sparkasse Krefeld
BLZ 320 500 00 · Konto 11 001 559
des SKF/Kempen: Volksbank Kempen eG
BLZ 320 614 14 · Konto 503 906 015
Bitte geben Sie den Verwendungszweck
„Freiwilligenagentur“ an!



Freiwilligen Agentur
Dormagen

Jahresbericht 2005

Eine Einrichtung des Diakonischen Werkes
evangelischer Kirchengemeinden im Rhein-Kreis-Neuss.e.V.



Knechtstedener Str. 20, 41540 Dormagen-Horrem, Tel. 02133/539220, Fax. 02133/244589
Internet : www.DiakonischesWerk.de, E-mail : SESA-Diakonie@-t-online.de

Jahresbericht 2005 Freiwilligen Agentur Dormagen

Inhalt

1. **Personelles**
 - Mitarbeiterteam
 - Betriebsausflug
 - Weihnachtsessen
2. **Unsere Arbeit**
 - Büroöffnungszeiten
 - Fortbildung
 - Teamtreffen
 - Öffentlichkeitsarbeit
3. **Statistik für das Jahr 2005**
4. **Aussicht auf das Jahr 2006**
5. **Anlagen**

Zu 1. Personelles

Mitarbeiterteam

Die Freiwilligen Agentur Dormagen wird seit dem 01.12.2002 von Ehrenamtlichen geführt.

Das Mitarbeiterteam im Jahr 2005 :

- Frau Rosemarie Albrecht
- Frau Jannina Dourgounis seit Juni 2005
- Frau Ingrid Scharf
- Frau Hanne Wetzel
- Herr Dieter Eggert seit Oktober 2005

Unterstützt wird das Team durch die hauptamtliche Mitarbeiterin des Diakonischen Werkes Frau Dagmar Drossart.

Betriebsausflug

Der Sommerausflug führte das Team am 20.07.2005 zur Landesgartenschau in Leverkusen.

Weihnachtsessen

Am 15.12.2005 fand ein Weihnachtsessen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter statt. Die Kosten hierfür wurden von jedem selbst übernommen.

Zu 2. Unsere Arbeit

Büroöffnungszeiten

dienstags bis donnerstags von 10:00 bis 12:00 Uhr
sowie häufig abweichende Termine nach Vereinbarung
mit Ehrenamtlichen und den suchenden Organisationen.

Fortbildung

Das Angebot zur Fortbildung wurde von den Mitarbeiterinnen in 2005 gerne wahrgenommen.

Ambulante Hospiz-Bewegung

Vortrag zur Sterbebegleitung von Frau Lotz am 25.04.2005

Teilnehmer : Frau Albrecht

Diakonisches Werk Düsseldorf Lenaustr.

Fortbildung : Konfliktlösung Hauptamtliche und Ehrenamtliche

Teilnehmer : Frau Scharf, Frau Wetzels

Teamtreffen 2005

Es fanden insgesamt 10 Teamtreffen statt :

01.02.2005, 02.03.2005, 07.04.2005, 28.04.2005, 14.06.2005
27.07.2005, 22.09.2005, 25.10.2005, 14.11.2005, 14.12.2005

An einigen Teamtreffen oder Sonderterminen nahmen Vertreter div. Organisationen wie z.B. die Initiative Schmetterlinge Neuss e.V., der Leiter des Projekts der Stadt Dormagen gegen Kinderarmut, die Leiterin des Kindergartens Hackenbroich teil.

Themen : Vorstellung der Strukturen und Ziele jeweils beider Organisationen; Diskussion über Möglichkeiten der beiderseitigen Zusammenarbeit, Entwicklung und Vorstellung von Tätigkeitsfeldern.

Aktionen / Öffentlichkeitsarbeit

12.05.2005 5-Jahresfeier zum Bestehen der Freiwilligen Agentur mit Einladung an alle Freiwilligen, Vereine und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in Dormagen.

Gleichzeitig fand eine Fotoausstellung in den Räumen der FA statt. Es wurden 20 Bilder von Menschen bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit präsentiert.

Wider Erwarten gestaltete sich die Fotoausstellung für die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen sehr zeitintensiv.

So mussten :

1. Einverständniserklärungen von den Ehrenamtlichen und Organisationen eingeholt werden.
2. Es wurden Fototermine vereinbart und wahrgenommen. Dabei entstanden ca. 50 Bilder
3. 3 Treffen, um eine Auswahl der Bilder zu treffen.
4. Gespräche über die Gestaltung der Bilder und den Materialeinsatz.
5. Auftrag an die Fa. Cannwas 63 Stürzelberg, zur Entwicklung und Nachbearbeitung. Ausdruck der Bilder und Aufziehen auf Gipskarton in verschiedenen Größen.
6. Der Zeitaufwand kann mit ca. 200 Stunden für die Mitarbeiterinnen angesetzt werden.

- 30.09.2005 Präsentation der FreiwilligenAgentur in der Rathausgalerie Dormagen.
Es haben ca. 100 Kontaktgespräche stattgefunden.
Als Kontaktmittel wurden 200 Kürbisse verteilt.
- 25.11.2005 Christuskirche Dormagen
Im Rahmen des Gemeindefestes :
Präsentation der FreiwilligenAgentur.
- 05.12.2005 Tag des Ehrenamtes; Pfarrscheune Zons.
Gemeinsam mit der Stadt Dormagen organisierten die Mitarbeiter der FA die alljährliche Ehrung der ehrenamtlich Aktiven der Stadt Dormagen.
Im Anschluss fand eine Führung durch die Stadt Zons mit 2 Nachtwächtern statt.
- 24.12.2005 Frau Albrecht nahm nochmals Koordinatorin bei der Gestaltung der Weihnachtsfeier für Alleinlebende in der Stadt Dormagen im katholischen Pfarrzentrum in Delhoven von 18:00 – 22:00 Uhr teil.

An dem Abend betreuten 20 Ehrenamtliche, die für die Fahrdienste, Bewirtung, Programmgestaltung, Besuch des Nikolaus und musikalische Unterhaltung zuständig waren, die 23 Besucher.

und ein Dienstleister

Informationen zum Ehrenamt

DORMAGEN Informationen rund um das Ehrenamt erhalten Bürger am Freitag, 30. September, in der Rathaus-Galerie von der Freiwilligen-Agentur.

NGZ-Kontakte

Lokalredaktion Dormagen

Chris Stoffels: ☎ 0 21 33/2 56 03 14
Petra Schiffer: ☎ 0 21 33/2 56 03 13
Telefax: 0 21 33/2 56 03 33
redaktion.dormagen@ngz-online.de

Anzeigen-Service

Tanja Hobert ☎ 0 21 33/2 56 03 11



Im Ehrenamt etwas bewegen

Gestern Abend zeichnete Bürgermeister Heinz Hilgers Bürger für ihr **Engagement** im Ehrenamt aus. Das Spektrum reicht von der **Seniorenbetreuung** über die Tschernobyl-Hilfe bis zur **Lokalen Agenda 21**.

VON CHRIS STOFFELS

DORMAGEN Die Einschätzung des Ehrenamtes von Wilhelm Busch „Dieses Amt bringt niemals Ehr...“ gilt auch heute noch. Meistens jedenfalls. Die rühmliche Ausnahme ist der Tag des Ehrenamtes, der gestern begangen wurde. Für die Stadt Dormagen Ehre und Verpflichtung zugleich. Dank und Anerkennung für diejenigen auszusprechen, die sich in besonderer Weise im Ehrenamt hervortun. Bürgermeister Heinz Hilgers stellte in Anwesenheit seiner beiden Stellvertreter und einer Reihe von Ratsvertretern in der Zonser Pfarrscheune vier Frauen und zwei Männer ins Rampenlicht, die sonst eher im Verborgenen wirken, Menschen Freude und Freundschaft entgegen bringen. Sie erhielten in feierlichem Rahmen die silberne Ehrenamtsmedaille.

● Waltraud Kinna war 15 Jahre lang Finanzkirchenmeisterin der evangelischen Gemeinde in Dormagen und über 20 Jahre Mitglied des Presbyteriums. Vor allem aber engagiert sich Waltraud Kinna seit vielen Jahren in der Seniorenarbeit. So betreut sie jeden Mittwochmorgen etwa 60 Senioren in der „Arche“, dem evangelischen Gemeindezentrum in Rheinfeld. Sie organisiert den Einkauf, deckt liebevoll die Tische, richtet die Geburtstage aus, holt gehbehinderte Besucher ab.



Bürgermeister Heinz Hilgers (2. v.l.) übergibt gestern Abend in die **silbernen Medaillen** für das **Ehrenamt**. Maria Kotz, Lydia Fuchs, Manfred Ouchelt, Brigitte Kahlert-Winkel, Hermann-Josef Kremer und Waltraud Kinna. NGZ-FOTO: L

● Maria Kotz und Lydia Fuchs kümmern sich ebenfalls um Senioren, betreuen sie an vier Nachmittagen in der Woche im Seniorentreff Alte Schule. Sie basteln mit den alten Menschen, spielen Bingo, machen Gedächtnistraining um nur einige der Aktivitäten zu nennen. Mit dem Engagement von Maria Kotz und Lydia Fuchs konnte ein Trägerverein gegründet werden, der die Einrichtung Ende 2004 übernahm, als die katholische Kirche „ausstieg“. Vorsitzender des Trägervereins ist Herbert Daniel.

● Brigitte Kahlert-Winkel organisiert seit 1997 die Tschernobyl-Kiew-Familienhilfe. Die Organisation hat seitdem fast 300 Kinder und Jugendliche aus der Ukraine zu Ferientaufenthalten nach Dormagen geholt. Zahlreiche Hilfstransporte mit 40-Tonnern führen von Dormagen

in die Region Tschernobyl. Röntgen- und Beatmungsgeräte und eine fast komplette OP-Einrichtung sowie bis zu 70 Krankenbetten wurden für die Hilfe organisiert. Mittlerweile helfen 124 Männer und Frauen Brigitte Kahlert-Winkels. Die Stadt ist zurzeit bemüht, neue Räumlichkeiten für die Lagerung der Hilfsgüter zu organisieren.

● Hermann-Josef Kremer ist seit 14 Jahren Vorsitzender und der der gute Geist der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald in Dormagen, die in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen feiert. Sie hat in der Nachkriegszeit viel zur Aufforstung Dormagens beigetragen und mehr als 800 000 Bäume seit den 50er Jahren gepflanzt. In der Partnerschaft von öffentlicher Hand und Ehrenamt wurde die „Stadt zwischen Wasser und Wald“ das Leitbild von Arno Janzen und

Paul Wierich bis in die 70er Jahre hinein geschaffen. Der Tierpark Tannenbusch, Waldmuseum park, Naturerlebnispfad, Kindergarten und Jugendliche – Igen der Schutzgemeinschaft Dormagen, die Kremer engagiert.

● Manfred Puchelt wurde belächelt, als er für die Lokale Agenda 21 warb, deren Initiator er ist. Heute hat sie sich durchgesetzt. Der Weltladen ist ein Teil der Agenda. Ein anderes Waldakt: Für 25 Euro kann je Quadratmeter Wald erworben und dann bepflanzt werden. Auf diese Weise wurden rund 1000 Bäume und Sträucher im Tannenbusch gepflanzt. Die Agenda hat auch Hofladen-Führer erstellt und geistert mit der Initiative „Umwelt und Natur“ Kinder und Jugendliche.

INFO

Hilfe für Senioren

Senioren sind die am stärksten wachsende Gruppe der Bevölkerung. Viele benötigen die Zuwendung von Ehrenamtler. Bürgermeister Hilgers: „Aber eine der größten Sorgen im Alter ist die Angst vor der Einsamkeit. Und das ist ein Problem, das in der öffentlichen Diskussion so gut wie gar nicht vorkommt, obwohl es nicht unmittelbar mit Geld zu tun hat.“

Werbung für unbezahlte Arbeit

Die **Freiwilligen-Agentur** des Diakonischen Werks feierte gestern groß ihr **fünffähriges** Bestehen. Die **Lücke** zwischen Angebot und Nachfrage wollen die Mitarbeiter im Agentur-Team durch gezielte Aktionen schließen.

VON PETRA SCHIFFER

DORMAGEN Als sich Hermann Naß für die Altersteilzeit entschied und in Ruhestand ging, ahnte er bereits, dass ihm der Ruhestand etwas zu ruhig werden könnte. Deshalb wandte er sich an die Freiwilligen-Agentur in Dormagen. Zwei Mal in der Woche betreut der 58-jährige Ingenieur jetzt Schüler der Hermann-Gmeiner-Schule bei ihren Hausaufgaben - und empfindet sein ehrenamtliches Engagement als Bereicherung. Er ist einer von rund 60 Freiwilligen, die jährlich im Schnitt von der Agentur vermittelt werden. Gestern vor genau fünf Jahren eröffnete das Diakonische Werk im Rhein-Kreis Neuss die Agentur an der Florastraße - und das wurde gestern groß mit einem Festakt und der Eröffnung einer Bilderausstellung gefeiert.

Im Mai 2000 startete die Vermittlungsstelle als Modellprojekt, das zwei Jahre lang vom Land bezuschusst wurde. Das Freiwilligenteam der Agentur - Rosemarie Albrecht, Ingrid Scharf und Hanne Wetzels - ist jedoch von Anfang an selbst freiwillig dabei. Der Schwerpunkt der Arbeit hat sich in den vergangenen fünf Jahren verschoben. Standen anfangs Öffentlichkeitsarbeit und Kontaktaufnahme im Vordergrund, gibt es inzwischen einen ersten Stamm von Ehrenamtlichen, die betreut und beraten werden müssen. Als besonderes schwieriges Feld kristallisierte sich außerdem



Die Freiwilligen in der **Freiwilligen-Agentur**: (v.l.) Ingrid Scharf, Rosemarie Albrecht und Hannelore Wetzels sind **Ehrenamtliche**, die ehrenamtlich weitervermitteln. Manfred Nachtigall machte die Ausstellungsfotos zur Feier des fünfjährigen Bestehens. NGZ-FOTO: H. I.

die freiwillige Arbeit in Altenpflegeheimen heraus. „Mangelnde Informationen, fehlende Ansprechpartner und unklare Absprachen führten zu Frust bei den Beteiligten“, erklärte Dr. Günter Türck, Vorstandschef des Diakonischen Werks (DW). Deshalb erhielt die Freiwilligen-Agentur vor zweieinhalb Jahren Unterstützung durch das „Servicebüro für Ehrenamtlichkeit in der stationären Altenhilfe“ (SESA), das vom DW direkt nebenan eröffnet wurde.

Das Spektrum der freiwilligen unbezahlten Arbeit, denn genau das ist Ehrenamt, betonte Dormagens Bürgermeister Heinz Hilgers, reicht von Besuchsdiensten im Krankenhaus über die Betreuung von Frauen in Abschiebehaf und die Hilfe für Aussiedler beim Erlernen der deutschen

Sprache bis zur Unterstützung des NABU beim Bau von Nistkästen oder der DLRG bei der Schwimmkursen für Kinder. Hoher Bedarf besteht aktuell beim Dauerbrenner Seniorenbetreuung und bei der Hausaufgabenhilfe. Und der Bedarf steigt. „Es gibt eine große Lücke zwischen Anbietern von Ehrenarbeit und Nachfragern“, so Türck.

Diese Lücke zu schließen ist das Hauptziel des Trios in der Freiwilligen-Agentur für die nächsten Jahre, das sie offensiv angehen wollen. „Wir müssen mehr Präsenz bei Veranstaltungen und Festen zeigen und auf die Menschen zugehen, sie gezielt ansprechen“, sagt Rosemarie Albrecht. In Zeiten hoher Arbeitslosigkeit und wirtschaftlicher Probleme müsse die Agentur außerdem

immer wieder vermitteln, da Freiwilligen-Jobs keine Konkurrenz zu bezahlten Arbeitsstellen sind. Eine Veränderung, seit der Eröffnung der Ein-Euro-Jobs im Rahmen der Hartz IV, haben die drei gezielten Frauen übrigens nicht bemerkt. „Wir hatten befürchtet, wir die Folgen dieser neuen Arbeitsmarktregelung spüren, haben aber nichts gemerkt“, berichtet Hannelore Wetzels.

Zwei Drittel aller vermittelt Freiwilligen sind Frauen - auf der anderen Seite sind Männer gleichmäßig vertreten. Die Hälfte aller Männer, die sich bei der Dormagener Agentur melden, sind über 55 Jahre alt; die Hälfte ist bei ihnen nur schwach besetzt.

PORTRÄT INGRID SCHARF

INFO

Ausstellung

Die Fotografen Manfred Nachtigall und Markus Roszdeutscher haben Ehrenamtler bei ihrer Arbeit besucht und ihr Engagement in Bildern festgehalten. Die Ausstellung „Ehrenamt in Dormagen“ ist bis zum 31. Mai jeweils dienstags, mittwochs und donnerstags von 10 bis 12 Uhr in den Räumen der Freiwilligen-Agentur Dormagen zu besichtigen.

Seit fünf Jahren gibt es die Freiwilligen-Agentur

Selbstloser Einsatz für das Wohl der Gemeinschaft

Dormagen (ana) - Vor genau fünf Jahren fiel in Dormagen der Startschuss für die Freiwilligen-Agentur an der Florstraße 6. Zu dieser Zeit ein Modellprojekt in Trägerschaft des Kreises Neuss, das vom ehemaligen Bürgermeister Heinz Hilgers tatkräftig unterstützt wurde. Heute ist die Agentur weit vom Modellcharakter entfernt und zu einer festen Anlaufstelle für alle geworden, die ehrenamtlich für die Allgemeinheit tätig werden wollen. „Die neuste Aufstellung umfasst 69 Anfragen nach Mitarbeit, angefangen bei B wie Besuchsdienst bis T wie Telefonseelsorge, über Betreuung im Altenheimen oder von Frauen in Abschiebehaft, über Hilfe für Aussiedler zum Erlernen der deutschen Sprache oder Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“, erläuterte Dr. Günter Türck, Vorstandsvorsitzender des Diakonischen Werks am Donnerstag bei einer Feierstunde in den Räumen an der Florastraße. Jährlich werden etwa 60 Freiwillige von der Agentur vermittelt. Zwei Drittel aller Interessierten seien Frauen, so Türck. Das überra-

sche nicht, „weil es so der Erwartung entspricht, dass Frauen die größere soziale Kompetenz haben und weil Männer berufstätig sind und keine Zeit erübrigen wollen oder können.“ Dabei steige der Bedarf an Freiwilligen nach wie vor: „Es gibt eine Lücke zwischen den Anbietern von Ehrenarbeit und der Nachfrage“, bedauert der Vorstandschef. Auch Hilgers betonte die Wichtigkeit dieses selbstlosen Einsatzes: „Ehrenamt bedeutet nichts anderes als freiwillige, unbezahlte Arbeit zum Wohle der Allgemeinheit.“ Ein Einsatz, der nicht hoch genug zu schätzen sei. „Jeder Ehrenamtler leistet damit einen Beitrag zur aktiven Bürgerschaft, diesen Einsatz sollten wir alle ernst nehmen und ihm Respekt zollen.“ Wer sich selbst ein Bild vom Einsatz der Ehrenamtler machen will, kann das bis zum 31. Mai an der Florastraße 6 tun: Die Fotografen Manfred Nachtigall und Markus Rossdeutscher zeigen dort Bilder, die sie von Freiwilligen bei ihrer Arbeit gemacht haben. Zu sehen sind sie dienstags, mittwochs und donnerstags von 10 bis 12 Uhr.



Manfred Nachtigall (v.l.) fotografierte Ehrenamtler bei der Arbeit. Über das „Fünf-jährige“ freuen sich Ingrid Scharf, Rosemarie Albrecht und Hannelore Wetzel.

Foto: ana

 FreiwilligenAgentur, Florastraße 6, 41539 Dormagen

Fax

NE-WS 89,4
Das Radio im Rhein-Kreis Neuss

Moselstraße 16

Sprechzeiten:
Dienstag, Mittwoch, und Donnerstag
von 10.00 bis 12.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Telefon 02133/539220
Fax 02133/244589

Dormagen, den 27.09.2005

Information für den Tageskalender

Infostand am 30. September 2005

Sehr geehrte Damen und Herren,
Informationen rund ums Ehrenamt erhalten interessierte Bürger und Bürgerinnen
durch das Team der FreiwilligenAgentur in der Rathausgalerie in Dormagen am
Marktag, Freitag, den 30. September 2005 von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr.

im Auftrag des Teams
Rosemarie Albrecht

Zu 3. Statistik für das Jahr 2005

- Informationsgespräche ca. 200
- Beratungsgespräche ca. 100
- Besuche mit Ehrenamtlichen bei Organisationen ca. 20
- Für Organisationen neue Tätigkeitsfelder eröffnet ca. 10
- Ehrenamtliche vermittelt ca. 30

Zu 4. Ausblick auf das Jahr 2006

1. Umzug der FA von Dormagen – Mitte nach Dormagen – Horrem.
2. Leihgabe der Bilderausstellung an das Diakonische Werk der evangelischen Kirche im Rheinland in Düsseldorf, Lehnastr. 41

Es werden die 20 Bilder von Menschen bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit in Dormagen gezeigt.

Ab September 2006 wird diese Ausstellung an die Freiwilligen Zentrale, Viersen zur Jubiläumsfeier weitergegeben.

Thema der Ausstellung : Das Ehrenamt im Wandel der Zeit.

Weitere Interessenten : Freiwilligen Agentur Köln.

3. Teilnahme an Veranstaltungen

Teilnahme an der Präsentation der Stadt Dormagen für das Projekt : „ Kinderarmut „ am 05.04.2006 in Hackenbroich.

Teilnahme am Regionaltreffen der FA Neuss am 24.08.2006

Teilnahme an 5 Seminartagen der Fortbildungsmaßnahme : Ehrenamt – Koordinator beim Diakonischen Werk der evangelischen Kirche im Rheinland in Düsseldorf, Lehnastr. 41 durch Frau Albrecht.

Zu 5. Anlagen

1. Presseberichte zur Eröffnung der Fotoausstellung Florastr. 6
2. Presseankündigung der Veranstaltung in der Rathausgalerie
3. Pressebericht vom Tag des Ehrenamtes 05.12.2006

Frauenhandbuch

Freiwilligenzentrum Krefeld

Beratung und Hilfe

Logo



Trägerschaft Caritas, Diakonie, SKM

Anschrift Westwall 97
47798 Krefeld

Haltestelle

Telefon (Büro) 0 21 51/ 5 66 100

Telefax (Büro) 0 21 51/ 5 66 101

E-Mail kontakt@freiwilligenzentrum-krefeld.de

Homepage www.freiwilligenzentrum-krefeld.de

**Sprech- und
Öffnungszeiten** Mo - Fr 9.00-14.00 Uhr, Mo-Mi 15.00-17.00 Uhr,
Do 15.00-18.00 Uhr und nach Vereinbarung

Kontaktperson Brigitte Möllers (Leiterin)

**Angebote oder
Tätigkeiten** Information, Beratung und Vermittlung rund ums
freiwillige, ehrenamtliche Engagement

Zielgruppen Personen, die sich für ein freiwilliges,
ehrenamtliches Engagement interessieren
Organisationen aus Kultur, Natur, Sport, Soziales
und Kirchen, die ehrenamtliche MitarbeiterInnen
suchen und/ oder Fragen zum freiwilligen
Engagement haben

Kosten verschiedene Presseartikel

Publikationen

Sonstiges

◀ zurück ▲ zum Seitenanfang ☐ Seite drucken

0033

Nachricht

Nachrichten

**Aktuelle
Nachrichten**

**Nachrichten
nach
Kategorie**

**Nachrichten
im Archiv**

Nachricht des Presseamtes (Archiv)

Derzeit 5 000 freiwillige Stunden im Jahr

Der Krefelder Zoo hat viele Ehrenamtler und bittet weiter um "Zeitspenden".

Am Internationalen Tag des freiwilligen Engagements, der in aller Welt am 5. Dezember begangen wird, galt der Dank des Krefelder Zoos besonders allen denjenigen, die teilweise schon seit mehr als 30 Jahren immer wieder Zeit finden, sich ehrenamtlich für "ihren" Zoo zu engagieren. Egal ob als Zooführer oder als Botschafter für den Zoo, am Informationsstand, beim Losverkauf oder bei zahlreichen Aktionen der Zoofreunde, es gibt vielfältige Bereiche, in denen Ehrenamtler dem Krefelder Zoo mit ihrer Hilfe zur Seite stehen.

Die ehemalige Langstreckentäuferin Manuela Angenvoort ist bereits seit acht Jahren ständig für den Zoo aktiv und brachte es beispielsweise im vergangenen Jahr auf 700 Stunden in der "Holzbude", wo die Lose zu Gunsten verschiedener Projekte der Zoofreunde verkauft werden. Sie lässt sich bei Bedarf, zum Beispiel wenn handwerkliche Tätigkeiten anfallen, gern von ihrem Ehemann unterstützen. Gefragt ist jede Art von Einsatz, angefangen vom Verteilen von Briefen bis hin zu Aufbau und Begleitung von Informationsständen im Zoo oder auf Messen und Veranstaltungen. Jeder Freiwillige bestimmt selbst, an welchen Tagen er helfen kann und wie viele Stunden er einsetzen möchte.

Diplom Biologin Petra Schwinn, die im Rahmen einer Halbtagsstelle bei den Zoofreunden das Freiwilligenteam im Zoo koordiniert, hat selbst bereits als Schülerin ehrenamtlich im Zoo geholfen und ist seit elf Jahren aktiv. Auf über 30 Jahre bringen es die Gründungsmitglieder der Zoofreunde wie Gisela Limpach und Christa Lufkens. Insgesamt kamen allein im vergangenen Jahr rund 5 000 Stunden ehrenamtlicher Tätigkeiten zusammen und der Bedarf steigt weiter an, besonders weil der Krefelder Zoo seinen Besucherservice verbessern und sich in der Öffentlichkeit mehr präsentieren möchte und das Informationsangebot in Bezug auf Tiere und Artenschutz ständig erweitert. Derzeit entwickelt Ehrenamtler Thomas Gabelin gerade ein Konzept für Neubürgerführungen durch den Zoo, damit zugezogene Krefelder den Zoo gleich richtig kennenlernen können.

Deshalb suchen die Zoofreunde auch weiterhin engagierte Tierliebhaber ab 15 Jahren, die sich mit einer "Zeitspende" an den Aktivitäten rund um den Zoo beteiligen wollen, um das Angebot noch attraktiver zu gestalten. Eine Schulung durch die erfahrenen Zooführer ist Grundlage des Engagements und verschafft einen guten Einblick in die Zoowelt. Eine Mitgliedschaft im Verein der Zoofreunde ist nicht erforderlich. Informationen gibt Petra Schwinn unter Telefon 02151/5123751 oder e-mail zoofreunde@gmx.de.

◀ zurück ▲ zum Seitenanfang ☐ Seite drucken

Freiwilligen-Zentrum Willich

Ehrenamtliche brauchen eigenes Management

Im Jahr 2005 hat das Freiwilligen-Zentrum (FWZ) in Willich insgesamt 148 Menschen neu in ehrenamtliche Tätigkeiten vermittelt (93 Frauen und 55 Männer). Diese Ehrenamtlichen leisten im Monat durchschnittlich 936 Stunden unbezahlte freiwillige Arbeit in unterschiedlichen Engagementbereichen. Es wählen

- 47 Personen den Schwerpunkt Alter und Betreuung (z. B. DRK-Seniorenhaus Moosheide oder Malteser Hilfsdienst mit dem Senioren-Besuchsdienst),
- 17 Personen den Bereich Lernen und Fördern (z. B. Arbeitskreis Fremde, Deutschunterricht für Migranten oder Alphabetisierungskurse für Menschen ohne Schreib- und Lesekenntnisse),
- 11 Personen den Bereich Jugend und Freizeit (z. B. Kinderschutzbund Willich, Schreinerkurse für Kinder oder Kinderbetreuung durch Leihomas),
- 55 Personen den Bereich Verschiedenes (z. B. Realschule, Mitarbeit in der Bibliothek oder im BUND, Aktivitäten im Naturschutz),
- 18 Personen das eigene Projekt „Willicher Tafel“.

Das Freiwilligen-Zentrum will künftig verstärkt Organisationen beraten. Hintergrund: In vielen Einrichtungen fehlt immer noch die Erkenntnis, dass ehrenamtliche Mitarbeiter professionell betreut werden müssen, damit eine dauerhafte und effektive Zusammenarbeit erzielt wird und für beide Seiten befriedigende und gewinnbringende Arbeitsbedingungen geschaffen werden.

Als eigenes Projekt hat das FWZ die „Willicher Tafel“ initiiert (siehe Seite 18). In den beiden letzten Jahren beschäftigte sich das FWZ schwerpunktmäßig mit der Integration von Migranten. Ende 2005 waren 25 Ehrenamtliche bestrebt, Aussiedlern, Asylbewerbern und anderen Zuwanderern die Integration zu erleichtern. Darüber hinaus ist das FWZ vielfältige Kooperationen mit Kindergärten, Schulen, der islamischen Gemeinde und Vereinen eingegangen mit dem Ziel, vor allem Frauen – und hier besonders Türkinnen – mit Sprachkursen zu erreichen.

Forum für soziales Engagement

Das FWZ organisiert und begleitet viermal im Jahr Treffen für alle ehrenamtlichen Mitarbeiter. Sie dienen in erster Linie dem Austausch, aber auch der

Kompakt

Sehr gefragt und sehr erfolgreich war auch im Jahr 2005 das Freiwilligen-Zentrum in Willich. Dafür stehen rund 1.250 telefonische und mehr als 410 persönliche Kontakte mit Bürgerinnen und Bürgern sowie Organisationen.



Ob bei der Betreuung alter Menschen oder in Sprachkursen für ausländische Frauen: Die vom Freiwilligen-Zentrum vermittelten Ehrenamtlichen leisten wertvolle Arbeit.

Qualifizierung. Zu Themen rund ums Ehrenamt gibt es im Jahresverlauf regelmäßig Veranstaltungen. Themen sind beispielsweise die gesetzlichen Betreuungen (ausgerichtet vom SKM Viersen) oder die ehrenamtliche Hospizarbeit.

Während der Seniorenwoche informierte das Freiwilligen-Zentrum über die Möglichkeiten, sich nach der beruflichen Phase freiwillig zu engagieren und die erworbenen Fähigkeiten für die Gesellschaft weiter einzusetzen. Bei den Willicher Umwelttagen beteiligte sich die Einrichtung mit einem Informationsstand.

Kontakt

Freiwilligen-Zentrum